

Reynolds. Drei durch die  
Gefühlswelt aber durch  
Hohen nicht verstanden!  
Manch durch die Zeit hind  
von Haus 1. 2. 3. 4.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Eduard Schödel in Oberbachheim

Hilf von Selb Trommelfeuer ein. Ein darauf folgender feindlicher Angriff wurde abgefohlen. Der Monte San Michele fand am Nachmittag unter heftigem Feuer aller Kaliber. Am Tolmeiner Brückenkopf und nördlich davon wirkte unsere Artillerie kräftig gegen die italienischen Stellungen. Bei Fiftsch verjagten unsere Truppen den Feind aus einem Stützpunkt im Kombogebiet und nahmen einen Teil der aus Alpinen bestehenden Besatzung gefangen. An der Tiroler Front ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ein neuer Vorstoß unserer Flotte.

Wien, 27. April. In der Nacht vom 26. zum 27. April wurden von Teilen unserer Vorkostenstreitkräfte auf der Doggerbank ein größeres englisches Bewachungsschiff zerstört und ein englischer Fischdampfer als Beute aufgebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Deutscher Luftangriff auf das Saloniki Lager.

Berlin, 27. April. Das B. L. meldet aus Genf: Nach einer Meldung des Yvoner Republicain aus Saloniki überflog gestern Abend ein deutsches Fluggeschwader das Lager der Verbündeten nach allen Richtungen und warf an verschiedenen Stellen Bomben ab, die Sachschaden verursachten.

#### Kriegsstraftung des Prinzen Sigismund.

Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Im Jagdschloß Klein-Glienicke bei Potsdam fand gestern die Kriegsstraftung des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen mit der Prinzessin Maria Luise von Schaumburg-Lippe in Gegenwart der nächsten Angehörigen des hohen Brautpaares statt. Der Kaiser war durch seinen Lufthalt im Feld verhindert. Prinz Friedrich Sigismund ist der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

#### Freiheit von der Gols-Pascha.

Konstantinopel, 27. April. Die Leiche des Freiherren v. Gols-Pascha wird vorläufig im Gortio, der deutschen Botschaft in Konstantinopel beigesetzt. Später sollen die Gebeine des Reichshaus nach Deutschland übergeführt und es soll ihm in Konstantinopel ein Denkmal gesetzt werden.

Berlin, 27. April. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet: Bei den letzten Kämpfen an der italienischen Front fiel der I. u. L. Feldmarschallleutnant Hugo Kuzera.

#### Die Kriegsanleiheentzählungen.

Wien, 27. April. Auf die vierte Kriegsanleihe waren bis zum 22. April 2270,5 Millionen Mark = 77,2 Prozent des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt. Es sind also in der Berichtswoche 707,5 Millionen Mark neu eingegangen. Die Darlehenslaffen hatten für die Zwecke der vierten Kriegsanleihe bis zum 22. April insgesamt nur 398 Millionen Mark ausgeliehen.

#### Landtagswahl in Limburg.

Limburg, 27. April. Bei der heutigen Landtagswahl im 5. nassauischen Wahlkreis wurde für den aus dem politischen Leben zurückgetretenen Geh. Kommerzienrat Capensky der Generalsekretär der nassauischen Rentenspartei, Medaieur Perkenrath aus Limburg, mit sämtlichen abgegebenen Stimmen gewählt.

#### Friedensbewegung englischer Sozialisten.

Wien, 27. April. In Salford fand gestern die Jahresversammlung der britischen Sozialistenpartei statt. Zwischen den beiden Gruppen, der Kriegspartei und der Pazifisten, kam es zum Streit über die Zulassung der Presse. 30 von den anwesenden 150 Abgeordneten verließen unter der Führung von Hyndman die Versammlung. Die zurückbleibende Sozialistenpartei nahm eine Entschließung für eine sozialistische Friedenspropaganda an. Die ausbleibende Minderheit bildete sich später als selbständige Organisation.

London, 25. April. Die unabhängige Arbeiterpartei hielt in Newcastle ihre Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende Abg. Jowett sagte, die Partei würde, wenn sie konnte, dem Kriege noch heute durch Verhandlungen ein Ende machen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die u. a. besagt, daß der ausführende Ausschuss mit allen Mitteln eine energische Kampagne für die Beendigung des Krieges durch Friedensverhandlungen betreiben wolle. Der Abg. Snowden sagte, die letzte Rede des Reichslanzlers hätte gezeigt, daß jetzt nichts zwischen Deutschland und England bestünde, was das Opfer vieler Menschenleben wert wäre.

#### Ein holländ. Kriegsschiff von den Engländern vernichtet.

Röln, 27. April. (Tel. Nr. 11.) Nach der „Röln. Ztg.“ meldet das holländische Blatt „Tribune“ vom 19. April anknüpfend an die Mitteilung des „R. Rotterd. C.“ vom 31. März, wonach das holländische Schiff „Breda“ auf der Rückfahrt von England nach Holland „Widerpartigkeiten“ eingetretener Natur erlitten habe, die sich zur Vernichtung nicht eignen: „Der Zustand war am 31. März so kritisch, weil von englischer Seite „irrtümlicherweise“ ein holländisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft wurde sofort nach Indien geschickt, um die Sache geheim zu halten, nachdem England Schadenersatz versprochen. Der Bericht stammt von einem Mitglied der Besatzung der „Breda“. Die Geheimhaltung des Vorfalls hängt mit der strengen Zensur zusammen. Nachdem England beruhigende Erklärungen abgegeben, konnte dann am 4. April die Regierung erklären, daß der kritische Zustand nicht die Folge bestehender politischer Verwicklungen sei.“

#### Der Zustand in Irland.

Rotterdam, 27. April. (Tel. Nr. 11.) Die Revolution in Irland dauert fort, obschon von antilicher englischer Seite behauptet wird, man hätte sie bereits unterdrückt. Wie höhe es vielmehr in Irland aussieht, geht am besten daraus hervor, daß Truppen dorthin geschickt werden.

den. Um die Hauptstadt Dublin selbst wurde ein starker militärischer Kordon gezogen, was beweist, daß die Stadt sich noch in den Händen der Aufständischen befindet. Am 24. April hatten die Revolutionäre, wie man jetzt erfährt, bereits den Palast des Vizekönigs umzingelt, so daß es den Truppen nicht möglich war, hineinzukommen.

#### Sir Roger Casement verhaftet.

Rotterdam, 27. April. (Tel. Nr. 11.) Sir Roger Casement, der bekannte Vorkämpfer der irischen Freiheitsbewegung, dessen Auftreten gegenüber dem englischen Gesandten in Christiania Finlayson seinerzeit großes Aufsehen erregte, ist nach englischen Blättermeldungen in Island verhaftet und zur Aburteilung nach England überführt worden. Bekanntlich soll der Gesandte Finlayson versucht haben, den Diener Casements zu bescheiden, und so die Gefangennahme oder Tötung Sir Casements schon in Christiania zu bewirken. Seither befand sich Casement außerhalb Englands.

#### 700 Mann bei einem Schiffszusammenstoß ertrunken.

Vasel, 26. April. Havas meldet: Lloyd's bestätigt, daß der italienische Truppentransportdampfer „Pisano“ infolge Zusammenstoßes auf der Höhe der Insel Schulan gesunken ist. 700 Mann ertrunken.

#### Ein zweites Ententeflugzeug in Holland.

Haag, 27. April. (Nichtamt. B. L.) Der Scheveninger Fischlogger 187 brachte ein Flugzeug mit französischen Farben ein, in dem sich ein britischer Offizier befand. Das Flugzeug war etwa 40 Meilen von der Küste aufgenommen worden. Der Offizier hatte wegen Benzinmangel niedergehen müssen und war, als er gefunden wurde, 30 Stunden auf der See herumgetrieben.

#### Bombenattentat auf die bulgarische Gesandtschaft in Athen.

Athen, 27. April. (Nichtamt. B. L.) Neutermelung. Im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft explodierte eine Bombe, ohne ernsten Schaden anzurichten.

Athen, 27. April. (Nichtamt. B. L.) Vom Berichterstatter des B. L.: Die Bombe, welche auf der Treppe der bulgarischen Gesandtschaft zur Explosion gebracht wurde, riß ein Loch von 40 Zentimeter Tiefe und 80 Zentimeter Breite. Die Explosion war außerordentlich stark. Sämtliche Fenster der Gesandtschaft und der Häuser der Umgebung wurden zertrümmert.

Der bulgarische Gesandte äußerte dem Vertreter des russischen Bureaus gegenüber, er halte es für ausgeschlossen, daß dieser Anschlag von Griechen verübt wurde. Eine zweite Bombe, die nicht zur Explosion kam, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Behörden treffen große Vorsichtsmaßnahmen, um neue Unruhestörungen seitens der, der Entente nahe stehenden Kreise zu verhindern.

#### Belagerungszustand über Athen.

Athen, 27. April. (Tel. Nr. 11.) Aus Athen liegen folgende Meldungen vor: Auf Wunsch des Ministers des Innern beschäftigte sich der Ministerrat mit der Frage, ob über Athen der Belagerungszustand verhängt werden soll. Sämtliche Minister stimmten darin überein, daß diese Maßnahme notwendig sei. Auch der König stimmte zu, daß der neu zusammengetretene Ministerrat in anbeacht der angeländigten und beabsichtigten Benutzungsunterschiede den Kriegszustand verhängt.

#### Amerikas Botschafter im Hauptquartier.

Berlin, 27. April. Der amerikanische Botschafter begibt sich heute Abend zu einer Audienz beim Kaiser ins Große Hauptquartier.

Berlin, 27. April. Verschiedene Blätter teilen eine so ungläubliche Äußerung des amerikanischen Botschafters mit, daß vorläufig, zumal angesichts seiner plötzlichen Reise zum Kaiser, Abstand genommen sei, darauf einzugehen.

#### Friedensanregung des Papstes.

Amsterdam, 27. April. (Tel. Nr. 11.) Der Korrespondent des katholischen Blattes „Tijds“, der gewöhnlich gut unterrichtet ist, berichtet aus Rom:

Im Vatikan wird im Anschluß an die letzten Reden Aquinis und des Reichslanzlers erwogen, an diese Staatsmänner einige Fragen zu stellen. Der Korrespondent hat diese Nachricht aus bester Quelle; die Zeit sei vielleicht nicht mehr fern, wo Friedenskonferenzen zusammenzutreten werden. Diese Meinung sei auch in römischen diplomatischen Kreisen vielfach verbreitet.

#### Aus Stadt und Kreis.

##### Oberlahnstein, den 28. April.

.. Kleintierzucht. Die vorgestern Abend im „Deutschen Haus“ stattgehabte Versammlung des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins zwecks Stellungnahme zur Gründung eines Ziegenzuchtvereins war sehr gut besucht und war auch Herr Bürgermeister Schütz erschienen, der sich sehr lebhaft an den Verhandlungen beteiligte. In den sich ergebenden langen Verhandlungen und Aussprachen kam so mancher Gedanke zur Besprechung und wurde dann beschlossen, keinen Ziegenzuchtverein zu gründen, sondern die Ziegenzucht nach Möglichkeit als Kleintierzucht in besonderer Abteilung im Geflügel- und Kaninchenzuchtverein zu fördern. Herr Polizeiergeant Breitbach wurde Vorsitzender dieser Abteilung, dem noch weitere 4 Mitglieder beigegeben sind. Die Hauptaufgabe, die sich der Verein gestellt hat ist nun die, den Mitgliedern auf billige Weise reichlich Futter für die Ziegen zu beschaffen und recht viele gute Soanenziegen und Böcke einzuführen. Dies wird sich um so leichter erreichen lassen, da der Herr Bürgermeister erklärte, es seien ihm von gütigem Spender 1000 resp. 2000 Mark zur Förderung der Ziegenzucht am hiesigen Plage zur Verfügung gestellt worden. Wer also Ziegenzucht treibt und noch nicht dem Vereine angehört, möge es zu seinem Vorteil recht bald nachholen.

##### !- Bund deutscher Offiziersfrauen e. V.

Der durch seine vielfachen sozialen Einrichtungen bekanntgewordene Bund deutscher Offiziersfrauen in Berlin e. V. (Vorsitzende Frau General von Chorus geb. von der Goltz), hat in Sachshausen bei Dranienburg (Mark) ein größeres Erholungsheim für Offiziersfamilien angekauft, in dem er auch für bedürftige Offiziersangehörige Freistellen und eine einfachere Haushaltungsschule einzurichten gedenkt.

!- Schutz den Feldfrüchten! Kaum ist der Frühling ins Land gekommen und kaum haben sich die kahlen Felder in Grün gehüllt, da muß man wieder die able Erfahrung machen, daß sich zahlreiche Menschen nicht enthalten können, Feldfrüchte durch das Betreten der Felder mutwillig zu vernichten. Man begnügt sich nicht damit, durch die bereits über einen halben Meter hohen Halme durchzulassen, sondern sich auch darin herumzuwälzen. Daß die Betreffenden sich dabei selbst auch schädigen, bedenken sie gar nicht, denn es ist doch ganz selbstverständlich, daß auf den Kopf der Bevölkerung umso weniger Brot, Kartoffeln, Gemüse usw. kommen kann, je mehr mutwillig vernichtet wird. Sehr oft wäre die hier gänzlich fehlende Feldpolizei in verstärkter Anzahl am Plage. In der großen Gemarkung sind ein bis zwei Flurhüter viel zu wenig, besonders wenn von der oberen Behörde gewünscht wird, daß von allen Lebensmitteln nichts unnütz umkommen soll.

!- Die Kriegswochenhilfe und die Gebämmen. Die Bundesratsverordnung über die Kriegswochenhilfe sieht bekanntlich vor, daß die Krankenpflegerinnen an die Wöchnerinnen, die Kassenmitglieder oder Ehefrauen von krankenbesessenen Kriegsteilnehmern sind, einen Betrag von 25 Mark zu den Kosten der Entbindung zahlen. Manche Gebämmen haben sich diese Verordnung zunutze gemacht, um diesen ganzen Betrag für sich in Anspruch zu nehmen. Sie behaupten den Frauen gegenüber, die mehr nicht unterrichtet sind, daß der Betrag für sie bestimmt sei. Dies ist jedoch ganz falsch. Der Zuschuß soll vielmehr auch zur Deckung etwaiger Arztkosten und vor allem für die unentbehrlichen Anschaffungen bei einer Entbindung dienen. Die Gebämmen haben höchstens 7,50 bis 9,50 Mark und in anormalen Fällen 12—14 Mark zu erhalten. Außerdem können sie für einen Tagesbesuch 1 Mark und für einen Nachtbesuch 2 Mark berechnen. Alle Mehrforderungen sollten abgelehnt werden.

!- Kartoffelläse. Bei der in manchen Gegenden eingetretenen Käseapphite sollte die Streckung dieses wichtigen Nahrungsmittels durch Kartoffeln mehr geübt werden. Sind auch die sogenannten Kartoffelläse bei vielen nicht sonderlich beliebt, namentlich deshalb nicht, weil sie zu schnell „reif“ werden und als „alte“ Käse einen zu scharfen Geschmack annehmen, so sind sie doch, wenn recht sorgsam gewürzt, ein wohlgeschmeckender Brotbeleg, der als Ersatz für hochwillkommen sein wird, wenn reiner Quarkkäse schwer zu haben ist. Dabei ist ihre Herstellung so einfach und bedarf so geringer einfacher Mittel, daß sie in jedem Haushalt hergestellt werden können. Man kann ihre Bereitung auf verschiedene Weise gestalten: so z. B. gibt es einen schwachsauren, milden Käse aus Buttermilch, Magermilch und Kartoffeln. Dazu läßt man 1 Liter Buttermilch und 1/2 Liter Magermilch zusammengeköst auf dem warmen Feuer dicken werden, auf einem mit dünnem Leinentuch belegten Sieb abtropfen, füllt dann 1/2 Pfund geriebene, gekochte Kartoffeln, Salz, Kümmel nach eigenem Geschmack und 1 Prise Pfeffer bei, formt lange oder runde Käse und legt sie auf einen kleinen, selbstgebackenen Pattenrost, der querüber mit kurz geschnittenem Stroh etwa 10 Zentimeter belegt ist. Am warmen Ort aufgestellt und täglich gewendet, werden die Käse in etwa 8 Tagen reif und können dann schließlich noch in bekannter Weise in Steintöpfen eingelegt werden. Eine andere Zusammenstellung: 2 Tafeln Weichkäse, eine Tasse voll geriebene, gekochte Kartoffeln und ebensolches Gewürz wie oben, wird zu Käsen geformt, die zunächst an der Luft getrocknet werden. Um das Risswerden zu vermeiden, bestreicht man sie dann und wann mit abgeschöpftem Rahm von Vollmilch. Diese Käse legt man dann zum Nachreifen, wenn abgetrocknet, in einen Steintopf oder eine festgestülpte Kiste zwischen abgelochtes Pappstroh, das selbsttrocknend wieder ablaufen und trocknen muß.

!- Altpapiersammlung des preussischen Landeskriegerverbandes. Dem Papiermangel kann jeder auf seinem Teil nach Kräften entgegenarbeiten und damit ein patriotisches Liebeswerk vollbringen, wenn er altes Papier aller Art, Zeitungen, Makulatur in jeder Form usw. der Zentralsammelstelle des preussischen Landeskriegerverbandes zuführt. Das Papier wird dann von einer großen Firma eingestampft und wieder zu Papier verarbeitet; der Erlös aber kommt dem Verbande zugute, der ihn für seine vielen vaterländischen Zwecke für die Unterstützung von Kriegervitwen, den Bau von Kriegervollstehäusern u. a. m. verwendet.

!- Unsere bisherige Eierzufuhr. Auch der deutsche Osterhase hat während des Krieges seinen Geschäftsbetrieb erheblich einschränken müssen. Dies lag nicht allein an der erschwerten und verteuerten Fütterung, sondern hat vor allem seinen Grund auch in unserer starken Abhängigkeit von der ausländischen Eierzufuhr. Etwa 10 Prozent unseres Eierbedarfes haben wir bisher aus dem Auslande bezogen, und zwar lieferten uns (1913) an Eiern: Rußland für 80,3, Österreich-Ungarn für 76,5, Niederlande für 9,5, Italien für 7,1, Rumänien für 5,8, Bulgarien für 3,9, Dänemark für 1,5, Serbien für 1,4 und Türkei 1,2 Millionen Mark. Die erste Stelle im internationalen Eierhandel nahm bisher Rußland ein mit einer Gesamtzufuhr an Eiern im Werte von 177,8 Millionen Mark, wovon beinahe die Hälfte nach Deutschland ging. Nach Rußland folgten Österreich-Ungarn mit einer Gesamtzufuhr im Werte von 116,8 Millionen Mark, Italien mit 39,1 Millionen und Dänemark mit 30,5 Millionen Mark. Es ist zu hoffen, daß man auch aus diesen Zahlen die nötigen Lehren zieht, und daß es durch eine entspre-

hende Steigerung der Geflügelzucht und Eierproduktion möglich gemacht wird, künftig alle mit deutschen Ostereiern zu versorgen.

Niederlahnstein, den 28. April.

!! Zugbelichtung in den Tunneln. Vom 1. Mai ab sind die Schnell-, Eil- und Personenzüge in den Tunneln, deren Durchfahrt länger als eine Minute Zeit in Anspruch nimmt, wie vor dem Kriege auch am Tage wieder zu beleuchten.

(S) Zum Verbot der Hauschlachtungen wird in einem im Amtsblatt der Landwirtschaftskammer vom 15. April d. Js. erschienenen Aufsatze aus Frankfurt am Main Folgendes gesagt: Diese Maßnahme erscheint im Hinblick darauf, daß namentlich die arbeitende Bevölkerung der Städte nicht mehr in der Lage ist, sich auch nur den allernötigsten Fleischbedarf zu beschaffen, erforderlich. Das vaterländische Interesse erfordert es, zu verhindern, daß es zu keiner tiefgehenden Verschärfung zwischen Stadt und Land kommt. Jeder Deutsche muß die Überzeugung haben, daß die vorhandenen Vorräte allen Bürgern nach Möglichkeit gleichmäßig zugute kommen. Deshalb wird auch die Einführung einer Fleischkarte und infolgedessen eine Bestandsaufnahme notwendig werden. Die bei den Landwirten vorhandenen Fleischvorräte werden ihnen belassen, aber möglicherweise auf die ihnen durch die Fleischkarte zugewiesene Menge angerechnet werden müssen. Diese Maßnahme wird zweifellos vielen Landwirten als ein Eingriff in ihre alten Gewohnheiten und Gebräuche erscheinen und vielleicht manchen dazu verleiten, mit dem Gedanken zu spielen, die Schweinezucht und Mast nun einzuschränken oder ganz fallen zu lassen. Dahin darf es unter keinen Umständen kommen. Wie schon eingangs gesagt, ist das Schlachtverbot nur für die nächsten Monate vorgesehen und es wird mit dem Eintritt anderer Verhältnisse wieder aufgehoben werden. Aber selbst bei einem Fortbestand der jetzigen Verhältnisse über die für das Verbot vorgesehene Zeit hinaus ist bestimmt mit einer Aufhebung des Verbots und der erneuten Gestattung von Hauschlachtungen zu rechnen. Auf alle Fälle ist es dringende Pflicht, keineswegs mit dem Einlegen von Schweinen zur Mast anzufangen, sondern die Mast nach Möglichkeit auszudehnen. Auch die Nichtlandwirte, die seither gewohnt waren, sich ein oder zwei junge Schweine für ihren eigenen Bedarf einzulegen, müssen dringend ermahnt werden, an diesem Gebräuche festzuhalten und so die Bestrebungen zur Erzeugung von möglichst viel Schweinefleisch zu unterstützen. Was sie sich selbst auf diese Weise an Fleisch erzeugen, braucht ihnen nicht erst durch eine Fleischkarte überwiesen zu werden.

Braubach, den 28. April.

(S) Wieder eingefangen wurde gestern durch den hiesigen Stadtförster Salzbig ein von einer Arbeitsstätte der Umgebung entprungener Rasse. Derselbe schien schon einige Tage unterwegs zu sein, denn er sah ganz hungrig und mitleiderregend aus. Den die Freiheit suchenden Kriegsgefangenen brachte man wieder nach seinem Arbeitslager zurück.

(I) Der Honig 1916. Aus den Kreisen der Imker wird uns mitgeteilt, daß die Bienen gut überwintert haben mit mäßigem Gebrauch an Futter. Wer im Herbst nicht rechtzeitig fütterte, hatte Einbußen zu beklagen. Die Aussichten auf ein reiches Honigjahr sollen gut sein. Der Bienen ist für die Bienen gedeckt.

## Bermisqtes.

o Vom Lande, 26. April. Als unzuverlässige Fuhrleute bei Bahnübergängen erweisen sich nach einer Bekanntmachung der Rainer Eisenbahndirektion die bei den Landwirten untergebrachten Kriegsgefangenen, insbesondere die kriegsgefangenen Russen. Die Bahnbehörde weist darauf hin, daß sich in letzter Zeit die Fälle ganz erheblich vermehrt haben, in denen auf unbewachten Bahnübergängen Fuhrwerke überfahren wurden, die von ortsunfahigen Leuten, namentlich von Kriegsgefangenen, gelenkt wurden. Den Fuhrwerksbesitzern wird angefleht, dieser Tatsache dringend besondere Vorsicht bei der Verwendung solcher Fuhrleute entgegenzusetzen.

\* Rassaun, 27. April. Verlegung. Wie die „Emser Ztg.“ schreibt, wird die seit Januar 1915 hier garnisonierte Landsturmkompanie mit Samstag, 29. April nach Limburg verlegt. — Am nächsten Montag (1. Mai) findet hier ein Kram- und Viehmarkt statt.

\* Coblenz, 27. April. Für die Frühjahrsmesse hat man auf dem Clemensplatz mit dem Aufschlagen der Verkaufsstände begonnen. Die Messe beginnt am Mittwoch, 3. Mai, und endet am Dienstag, 16. Mai.

\* Andernach, 26. April. Fleischpreise. Die Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten und nach Anhörung des Regergewerbes für den Umfang unseres Kreises haben ist folgende Verordnung zur Regelung der Fleischpreise erlassen worden: Die Höchstpreise für Schweinefleisch stellen sich vom 26. April 1916 ab pro Pfund wie folgt: frisches Schweinefleisch 1,70 M., Koteletts 1,90 M., Schmalz 2,20 M., Speck, geräuchert 2,20 M., Schinken und Schinkenstück 3,00 M., Schinken mit Knochen 2,50 M., Blutwurst 0,80 M., Leberwurst 0,80 M., feine Leberwurst 1,40 M., Mettwurst 1,70 M., Fleischwurst 1,70 M. Andere Schweinefleischsorten oder Würste dürfen von Wegger nur hergestellt nach verkauft werden. Die Höchstpreise für Rind- und Kalbfleisch pro Pfund sind folgende: Rindfleisch 1. Güte 1,70 M., Rindfleisch 2. Güte 1,40 M., Rindfleisch 3. Güte 1,30 M., Kalbfleisch 1,70 M., Kalbsbraten 1,80 M., Kalbskoteletts 1,80 M., Kalbfleisch von Kälbern unter 40 kg 1,40 M. Kein Wegger darf höhere als die aufgeführten Preise fordern oder die Abgabe von Fleisch und Fett an Käufer verweigern, die nicht zu seiner ständigen Wirtschaft gehören oder in geringen Mengen einkaufen. Es ist im Gegenteil selbstverständliche Pflicht jedes ordent-

lichen Geschäftsmannes, gerade die ärmeren Bevölkerungsschichten vorzugsweise und besonders gut zu bedienen.

\* Münster, 26. April. Beim unvorsichtigen Schießen mit einem Revolver erschoss hier ein junger Mann seinen 18 Jahre alten Freund.

\* Wissen (Siege), 27. April. Beim Kahnfahren ertranken. Ein Unteroffizier, sowie ein Soldat unternahmen auf der hochgehenden Siege eine Kahnfahrt. Infolge des Hochwassers wurde der Kahn gegen einen Weidenpfeiler geschleudert, so daß er mitten durchbrach. Beide Insassen wurden in die Fluten geschleudert und ertranken. Die Leichen konnten geborgen werden.

\* Bensheim a. B., 26. April. Heute schied der Bäckermeister J. Schulz seinen zehnten Sohn ins Feld. Von den übrigen neun wird einer seit Kriegsbeginn vermisst, einer war verwundet, die anderen sieben haben die Mähen des Feldzuges bis jetzt gut überstanden.

\* Erlangen, 25. April. In dem Dorfe Großgörschardt schnitt ein geisteskranker 24jähriger Bauer, der auf die Verantwortung seines Onkels aus der Jernanfalt Erlangen freigegeben worden war, dem Onkel, mit dem er in einem Zimmer schlief, mit dem Rasiermesser den Kopf ab.

\* Berlin, 27. April. Verflozene Nacht hat in Berlin-Wilmersdorf ein Kürassierleutnant Graf Sch. seine Braut, eine 25jährige Opernsängerin S., und dann sich selbst zu erschießen versucht. Die Braut wurde leichter verletzt, während er selbst eine sehr schwere Kopfverletzung erlitten hat. Grund zur Tat war Eifersucht der Familie, wodurch der Graf auch in finanzielle Verlegenheiten geraten war, da ihm sein Erbeil vorenthalten wurde.

\* Konstanz, 27. April. Heute morgen ist im nahen Emmishofen die Pulverfabrik des Pyrotechnikers Müller in die Luft geflogen. Müller wurden Kopf und Beine abgerissen.

## Die Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes und die vierte Kriessanleihe.

Bei den Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes beläuft sich das Gesamtergebnis der Zeichnungen auf die vierte Kriessanleihe auf 305 Millionen Mark. Das Ergebnis der Zeichnungen auf die drei ersten Kriessanleihen bei diesen Genossenschaften betrug sich auf 699 Millionen Mark, so daß von den Kreditgenossenschaften des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes auf sämtliche Kriessanleihen hiernach rund 1004 Millionen Mark gezeichnet sind.

## Die nordischen Heringsfänge.

Die Heringsfischerei in Norwegen und Schweden ist jetzt beendet, und die den deutschen Küstennäheren bisher zugegangenen Fänge bleiben aus. Die nordische Heringsfischerei war, wie überhaupt die gesamte Fischerei in der Nord- und Ostsee, außerordentlich ergiebig. Es wurden Fänge erzielt, wie sie, namentlich an schwedischen Fangplätzen, sehr selten gemacht worden sind. Die Norweger haben aus der Heringsfischerei des vergangenen Winters die ungeheure Summe von 67 Millionen Mark erzielt. Das Ergebnis der schwedischen Heringsfischerei dürfte noch größer sein, und da ein großer Teil der Fische von den schwedischen und norwegischen Hauptfangplätzen nach Deutschland geliefert wurde, ist ein beträchtliches deutsches Kapital ins Ausland gegangen. Die Preise bleiben aber noch wie vor hoch.

## Letzte Nachrichten.

### Zur deutsch-amerikanischen Spannung.

Berlin, 28. April. In der Begleitung des amerikanischen Botschafters, der gestern abend um 9 Uhr 45 vom Anhalter Bahnhof zu Besprechungen wegen der letzten amerikanischen Note abgereist ist, befindet sich, wie der „Berl. Z.-M.“ hört, der amerikanische Botschaftsrat Greiv.

New York, 28. April. Eine Umfrage der Hearstischen Blätter bei den Kongreßmitgliedern ergab, daß sich 144 Mitglieder entschieden gegen einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und nur 36 dafür erklärten. 239 Kongreßmitglieder verweigerten es, ihre augenblickliche Stellungnahme kundzutun.

### Amerikanische Politiker gegen den Krieg.

New York, 28. April. Der Abg. Mann, der Führer der Opposition im Repräsentantenhaus, der wegen seiner Bemerkungen gegen Wilson scharf angegriffen wurde, hielt eine neue Rede gegen den Krieg, in der sich gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland erklärte. Das ganze Haus spendete Beifall. Senator Townsend, der sich bei Senator Gore's Resolution über den Tauchbootkrieg der Abstimmung enthalten hatte, erklärte jetzt in einem Interview, er sei unter den gegenwärtigen Umständen gegen einen Krieg. Diese Sinnesänderung ist offenbar auf die in Michigan, dem Heimatstaat Gore's, zu Gunsten Henry Ford's ausgefallene Abstimmung für die Präsidentschaftskandidatur zurückzuführen.

### Holland und die englische Blockade Deutschlands.

Zürich, 27. April. Wie der Korrespondent der „N. Zürcher Ztg.“ meldet, hat sich ein Ministerrat im Haag mit der englischen Aufforderung beschäftigt, daß Holland an der Blockade Deutschlands teilnehmen sollte. Holland werde aber seine Teilnahme um jeden Preis ablehnen, und auch an England keinen Schiffsraum auf Fahrzügen der Niederlande gewähren.

### Mein Gemüsgärtchen!

Auf diesem kleinen Gartenland  
Da pflanze ich mit eigener Hand  
Gemüse für den Haushalt mein,  
Auf daß er gut bestellt soll sein:  
Salat und Mörschen gelb und rot,  
Dann Bohnen, Erbsen feiner Art,  
Und Sellerie und Kresse fein,  
Kohlrabi und Radieschen klein.  
Auch Liebesäpfel reifen hier,

Und Renig, delikat beim Bier,  
Die Petersilie fehlt nicht;  
Der Spargel sucht das Tageslicht,  
Die Rükenträuter allzumal,  
Sie wüßten erst so recht das Mahl.  
Wie Salbei, Dill und Majoran,  
Nebst Fenchel, Wermut, Thymian.  
Der Estragon nicht zu vergessen,  
Das Bohnenkraut würzt auch das Essen,  
Das duftige Waldmeisterlein  
Hat ebenfalls sein Plätzchen fein.  
Mein Bus, der ist aus Rand und Band!  
Sobald er geht an Murrer's Hand  
Hinaus ins Gärtchen vor dem Tor;  
Er findet dort den Sandplatz vor,  
Wo gar so schön er spielen kann  
Verweil ich gieß die Kräutlein an  
Und Bus und Kräutlein wohl gedieh'n  
In frischer Luft u. d. Sonnenschein.

## Bäckerkran.

o din in Aleppo. Wie wir hören, weist unser mütterlicher Freund jetzt auf asiatischen Boden, der Biege seines Ruhmes, keinen Transhimalaja aber gilt es diesmal zu entdecken, sein Ziel ist vielmehr unsere dritte Front, und von seinen dortigen, Gelehnissen soll ein drittes Kriegsbuch berichten, dem die Leser seiner beiden ersten „Ein Volk in Waffen“ und „Nach Osten!“, gewiß mit besonderer Spannung entgegensehen.

## Obst- und Gemüsemarkt.

Am 26. April erzielte in Nieder-Jugelsheim der Zentner Spargeln 1. Sorte 70—80 M., 2. Sorte 35—40 M., Rhabarber 12—13 M., Nessel 40 M., in Heidesheim der Zentner Spargeln 1. Sorte 70—80 M., 2. Sorte 30—35 M., Spinat 12 M., in Frelshausen der Zentner Spargeln 1. Sorte 70 M., 2. Sorte 35 M.

## Evangelische Kirche in Braubach.

Freitag, den 28. April, abends 8 1/2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

## Bekanntmachungen.

## Holzversteigerung.

Montag, den 1. Mai d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommt im Distrikt Magenhöhl 95 zur Versteigerung:

|         |                                 |
|---------|---------------------------------|
| 38 Raum | Eichenschicht- und Knüppelholz, |
| 170     | Buchenschicht,                  |
| 60      | Buchenschicht,                  |
| 50      | Buchenschichtknüppel.           |

Oberlahnstein, den 28. April 1916.

Der Magistrat.

## Wer noch Bedarf an Garkartoffeln

hat, möge sich auf Zimmer 3 des Bürgermeisters amtes melden, da die Stadt noch welche abzugeben hat.  
Oberlahnstein, den 26. April 1916.

Der Magistrat.

## Die Racheigung für 1916

endet vom 25.—29. April und vom 1.—6. Mai im Gasthaus „Zur Stadt Mainz“ (Phil. Haus) statt. Die zu eichenden Gegenstände sind nur in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags abzuliefern und abzuholen.  
Oberlahnstein, den 18. April 1916.  
Die Polizeiverwaltung.

Die Geschäftleute und Firmen werden hierdurch aufgefordert, alle Rechnungen über Lieferungen für die Stadt Niederlahnstein aus dem Rechnungsjahre 1915 — Zeitraum vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 — bis zum 30. April 1916 unbedingt einzureichen.  
Niederlahnstein, den 25. April 1916.

Der Magistrat: J. B.: Schmidt, 1. Beigeordn.

**Butter.** Eine weitere Sendung Butter ist eingetroffen und werden Butterkatten hierfür am Samstag, den 29. April cr., von 8 Uhr vormitt. ab im Rathause ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß gemäß der Bestimmungen über die Butterversorgung niemand einen Anspruch auf Butterkarten resp. Butter hat.  
Niederlahnstein, den 28. April 1916.

Der Magistrat.

## Am Samstag, den 29. April cr.,

von vormittags 9 Uhr ab werden in der Kornalassfabrik (Suppenküche) Bahnhofstraße hier wiederum Speisekartoffeln zum Preise von 6.— Mark pro Zentner gegen sofortige Bezahlung verkauft.  
Niederlahnstein, den 28. April 1916.

Der Bürgermeister: J. B.: Schmidt, 1. Beig.

## Gewerbliche Fortbildungsschule Niederlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Freitag, den 5. Mai a. c.

Der Sachunterricht findet für die Klassen der ungelerten Arbeiter Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr und für die Klassen der Handwerkslehrlinge Dienstags und Freitags zu derselben Zeit statt.

Der Zeichenunterricht ist für die Unterstufe Sonntagsmorgens von 7 1/2—9 1/2 Uhr, für die Mittel- und Oberstufe von 7 1/2—9 1/2 und von 11—12 Uhr.

Berechtigten zum Schulbesuch sind alle in hiesigen Betrieben beschäftigten gewerblichen Arbeiter, die am 31. März d. J. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten oder nicht anderweitig besetzt sind.

Anmeldungen nimmt der Schulleiter am Freitag, den 5. Mai, abends 6 Uhr, in der gewerblichen Fortbildungsschule an.

Der Magistrat.

Der Vorstand  
des Gewerbe-Vereins.

# IV. Oesterreich.-Ungarische Kriegsanleihe.

## Zeichnungen auf die:

- 5 1/2 % Oesterreichische amortisierbare Staatsanleihe 93 %
- 5 1/2 % " Staatsanleihe 95.50 % und
- 6 % Ungarische Staatsrentenanleihe 97.50 bzw. 97.20 %
- 5 1/2 % Kgl. Ungarische Staatsschatzsch.-Anleihe 92.20 bzw. 91.90 %

nehmen wir kostenfrei entgegen. Prospekt und Zeichnungsscheine auf Wunsch. Unter Berücksichtigung des niedrigen Kronenkurses (4 St. ca. 70% gegen 85% vor dem Kriege) gewähren die obigen Anleihen unserer Verbündeten eine hochrentierende Anlage bei größter Sicherheit. Der jeweilige Stand der Krone ist aus den amtlichen Divisennotizen ersichtlich.

## Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft

Coblenz A.-G. nur Clemensstraße 8.

Telefon 63 und 146.

Kommandantur  
Coblenz-Extraktstein.  
Abt. Ia Lsg. Nr. 6381.

## Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 8. 1851 in der Fassung des Gesetzes vom 11. 12. 1915 bestimme ich für den Befehlssbereich der Festung Coblenz-Extraktstein:

Das Ausfliegenlassen von Tauben, auch Militärbrieftauben, aus ihren Schlägen wird hiermit bis auf weiteres verboten. Verantwortlich für die Befolgung dieser Anordnung sind die Befehlshaber.  
Zusammenhangungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr bei Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.  
Fehlende Tauben können von den seitens der Polizeibehörde beauftragten Personen abgeschossen werden.

Coblenz, den 25. April 1916.

Der Kommandant  
der Festung Coblenz und Extraktstein.  
J. A. D. R.  
gen. Oederl. Generalmajor.

## Bekanntmachung.

Wir haben uns entschlossen, allen denjenigen Haushaltungen die Installationen zum Anschluß an unsere bestehenden Ortsnetze jetzt ausführen lassen, den Lichtstrom bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenlos zu liefern.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft  
Betriebsabteilung Oberlahnstein a. Rh.  
Schillerstraße 2a.

## Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Bergmanns Philipp Jakob Jost zu Gaus wird heute am 25. April 1916, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.

Der Rechtsanwalt Justizrat Pannenbecker zu St. Goarshausen wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai 1916 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen und zur Verhandlung und Abstimmung über einen von dem Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlag auf den 22. Mai 1916, vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Mai 1916 Anzeige zu machen.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.  
Königliches Amtsgericht in St. Goarshausen.

## 2-3 Fabrik-Lehrlinge

für die Formerei  
gesucht unter günstigen Anstellungsbedingungen.  
Gauhe, Gockel & Co.  
G. m. b. H.  
— Oberlahnstein. —

## Kordel-

Bindsaden- u. Packstrick-Geschäft  
liefert billigt:  
Albert Oskar Müller, Haldron a. N.

## Kriegerverein „Kameradschaft“

### Versammlung

am Samstag, den 29. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr bei Wwe. Eitzen.  
Tagesordnung: Verschiedenes.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
Der Vorstand.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister B. Nr. 20 ist bei der Firma „Rheinische Oberlahnstein-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberlahnstein“ heute eingetragen worden.  
Die Gesellschaft ist aufgelöst.  
Niederlahnstein, 6. April 1916  
Königliches Amtsgericht.

Ein gut erhaltener Gasofen mit 3 Flammen billig abzugeben  
Adolfstraße 64 II.

Ein nicht zu junges Stundenmädchen gesucht.  
Lahnstraße 1.

## Lahnkanal-Verein e. V.

zu Limburg a. d. Lahn.

Hierdurch beehren wir uns zur

## Nächsten

## ordentlichen Hauptversammlung

unseres Vereins auf  
Samstag, d. 14. Mai d. J., nachm. 2 1/2 Uhr  
nach Bieken, Bahnhof „Großherzog von Hessen“, Westanlage 39, Ecke Bahnhofstraße, ergebenst einzuladen.  
Zur Beratung steht folgende Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsaktivität d. h. d. Ergebnisse der Versuchsfahrten mit dem Probe-Motorboot;
2. Abgabe der Vereinsrechnung für 1915 und Entlastung des Vorstandes;
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer zur Prüfung der Rechnung des Jahres 1916;
4. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung;
5. Vortrag des Herrn Direktor C. Hansa-Limburg (Lahn) über „Die Binnenschifffahrt im Kriege und die Zukunft der Lahn“;
6. Sonstiges (Kleine geschäftliche Mitteilungen, Anfragen usw.)

Die Hauptversammlung ist öffentlich; nicht nur Mitglieder unseres Vereins, sondern auch alle sonstigen Freunde unserer Bestrebungen haben freien Zutritt.  
Wir bitten angesichts der großen Bedeutung, welche den Wasserstraßen als Verkehrsweg gegenwärtig und in Zukunft beizumessen ist, um recht zahlreichen Besuch.

Geschäftsstelle Wehlar, den 20. April 1916.

Lahnkanal-Verein e. V.

Der Vorsitzende: Groebler, Berglar.

## P. P.

Mit Heutigen mache Ihnen die ergebene Mitteilung, daß ich das vom verstorbenen Herrn Peter Schneider in St. Goarshausen geführte Geschäft übernommen habe, danke für das dem Verbliebenen entgegengebrachte Vertrauen und bitte daselbe auch auf mich übertragen zu wollen.

Unter der Firma

## Peter Schneider Nachf.,

Uhren, Gold- und Silberwaren,

gegenüber dem Bahnhof, werde ich das Geschäft in vollem Umfang weiter führen, dabei auch gleichzeitig unter bewährter Kraft den

## Reparaturen aller Art

größte Aufmerksamkeit bei billiger Preisleistung schenken.

Inwiefern ich höchst bitte, mich mit Bestellung Ihrer wertigen Aufträge beehren zu wollen zeichnet  
Hochachtungsvoll

Peter Schneider Nachf.

Mario Paul

## Eichen- und Fichten-Lohrinde

kaufe jedes Quantum.

Angebote unter Angabe des Quantums und des Alters der Eichenlohkämme erbittet

Const. Esser, Elm a. Rhein.

Die vom hiesigen Pfarramt empfohlenen neuen

## Kriegsandacht-Büchlein

sind zu 10 Pfg. das Stück in den Papiergeschäften

Franz Schickel und Wilhelm Schickel

zu haben.

## Mehr Freude

kann dem Soldaten im Felde nicht gemacht werden, als wenn ihm jede Nummer des

## Lahnsteiner Tageblatt

zugestellt wird. Wir erhalten täglich Zuschriften, die uns das bestätigen. Die Zustellung kostet ausschließlich Umschlaggebühr

pro Monat nur 50 Pfennig

Die für den Versand erforderlichen Kupons mit aufgedruckter Adresse kosten 100 Stück 1.50 Mk.

Bestellungen können zu jeder Zeit bei unserer Geschäftsstelle gemacht werden, auch unsere Austrägerinnen sind bereit, Bestellungen entgegenzunehmen.

Genaue Adressenangabe ist erforderlich.

## Die Gartenlaube

veröffentlicht jetzt

Die Abenteuer  
des Fremden-  
legionsmarschalls  
Don Camaron in den  
deutschen Schutzgebieten  
Don Kapitanleutnant  
Hans Paasche

Die Opferschale  
Roman von  
Ida Boy-Ed

## Zigarrenbeutel

ohne Einmischung empfiehlt per 1000 Stück in 3 Größen sortiert zu 3 Mark.

Papiergeschäft Ed. Schickel

## Hühner

kaufe in jedem Quantum  
Franz W. Hochstraße 72.

Alle Sorten

## Gemüsepflanzen

empfiehlt  
Gärtnerei Rogg.

## Große Auswahl

in  
Strohhüten, Filzhüten u. Mützen.

Ferner empfehle  
Knaben- u. Burschen-Anzüge,  
Sommerjoppen, Burkin-  
und Arbeitsjassen  
zu äußerst billigen Preisen.

Jos. Hastrich  
Niederlahnstein.



ALPINA  
Uhrenfabrikation  
Biel-Geschäfte i. S. Genf  
Vertreter für Ober- und  
Niederlahnstein:  
O. Quardt.

## Kranke!

von Scheld,  
homöop. Heilkundiger  
wohnt Arenberg  
Strassenbahnhaltestelle  
Krenberger Höhe.  
Behandlung aller Leiden,  
auch Beinleiden.

Täglich wieder  
Sprechstunden von 9-5 Uhr  
Sonntags von 9-3 Uhr

Ein zirka 18 Monate alter

## Zuchtbulle

(Lahnstraße) u. verkaufen

Hof Sauerberg b. Gaus.

Stück Gartenland  
in Nähe der Stadt zu pachten  
od. kaufen ges. Adh. Hochstr. 62.

## Josef Howel

Beerdigungsinstitut

N. Lahnstein, Kirchstraße 4

— Translokation —

Übernahme ganzer Beerdigungen  
Transporte nach u. von Auswärts

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Weizen, Roggen, Gerste, worin sich Hafer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande!